

Datum 09. Juni 2017
Reg.Nr. 16.04.00 /
Person Ursina Hagmann
Funktion Abteilungsleiterin Dienste
E-Mail ursina.hagmann@glarus.ch
Direkt 058 611 86 44

Protokoll zur **Gemeindeversammlung 1/2017**

Freitag, 09. Juni 2017
19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Netstal

Vorsitzender: Gemeindepräsident Christian Marti, Glarus
Anwesend: ca. 350 Stimmberechtigte
Dauer: 19.30 – 21.15 Uhr

Traktandum 1

Begrüssung und Mitteilungen

Gemeindepräsident Christian Marti begrüsst die Versammlungsteilnehmer im Namen des Gemeinderates zur Gemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle Netstal. Erneut komme man als Gemeinschaft zusammen, um gemeinsam Verantwortung für die Gemeinde zu übernehmen. Er bedankt sich bei den zahlreichen Stimmberechtigten für ihr Erscheinen und richtet einen besonderen Willkommensgruss an die anwesenden Jungbürgerinnen und Jungbürger.

Ein grosses Dankeschön richtet er ebenfalls an die Harmoniemusik Netstal unter der Stabführung von Martin Schlegel / Yvonne Riedi für die musikalische Einstimmung während des Apéros und die tolle Eröffnung der heutigen Versammlung. Ein engagierter Vorstand um Präsident Marcel Villiger zeichnet zusammen mit rund 30 einsatzfreudigen Aktiv-Mitgliedern für ein reiches Vereinsleben verantwortlich. Der Gemeindepräsident weist auf das morgige Gemeinschaftskonzert der HM Netstal zusammen mit der Musikgesellschaft Mollis um 19.00 Uhr hier auf dem Schulhausplatz Netstal (Schönwettervariante) / in der Mehrzweckhalle Netstal (Schlechtwettervariante) hin. Ab 18.00 Uhr sind die Festwirtschaft und der Barbetrieb offen. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte gesammelt.

Der HMN wünscht der Gemeindepräsident weiterhin viel Erfolg und Befriedigung bei der schönen musikalischen Arbeit und der gelebten Kameradschaft.

Der Gemeindepräsident stimmt mit folgenden Gedanken auf die Versammlung ein:

„Ein Verein wie die HMN kann nur zusammen Erfolg haben. Für das morgige Konzert sucht die HMN die Gemeinschaft zu Musikanten aus Mollis, welche die gleiche Leidenschaft teilen, wie die Netstaler Blasmusiker. Dieses Bild passt, so meine ich, gut auch auf unsere Gemeinschaft als Gemeinde. Nur zusammen können wir Erfolg haben. Nicht Missgunst, Kleinlichkeit oder die Überbetonung von Einzelinteressen machen unsere Gemeinschaft stark. Erfolg und Stärke können wir nur aus Gemeinsinn, Grosszügigkeit und Engagement für das Ganze gewinnen. Natürlich gehören dazu unterschiedliche Interessen, Bedürfnisse und eine gesunde Streitkultur. Ich wünsche mir, dass wir als Gemeinschaft immer im Gespräch und in Bewegung bleiben, Entscheide herbeiführen und diese umsetzen. Unsere Entscheide produzieren nicht Verlierer und Gewinner, sondern stärken die Basis einer kontinuierlichen Gemeindeentwicklung, die dem Gemeinwohl verpflichtet ist. Bisher ist uns dies seit 2011 zusammen mit Ihnen, liebe Stimmberechtigte, und unseren Partnern in der Wirtschaft gut gelungen.“

Halten wir uns weiterhin bei allen Diskussionen und Entscheiden ein Zitat von Albert Einstein vor Augen: „Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.“

Erneut werden an der heutigen Gemeindeversammlung wichtige Entscheide in Finanz- und Sachfragen getroffen. An der Vorbereitung der heutigen Versammlung haben zahlreiche Personen aus Gemeinderat, Geschäftsleitung, der Verwaltung, aber auch externe Partner mitgearbeitet. Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Personen für ihr Engagement und die sehr konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit.“

Der Gemeindepräsident erklärt die Gemeindeversammlung 1/2017 für eröffnet.

Organisatorische Hinweise

Verwendung technischer Hilfsmittel

Die anwesenden Medienvertreter werden herzlich willkommen geheissen. Der Vorsitzende bedankt sich bei den anwesenden Medienschaffenden, dass diese die heutige Arbeit sichtbar machen und gegen aussen transportieren.

Die Versammlung nimmt zustimmend Kenntnis, dass heute gemäss Art. 55 Abs. 2 des Gemeindegesetzes und Art. 18 der Gemeindeordnung Bild- und Tonaufnahmen gemacht werden und für das Protokollieren der Verhandlungen ein Diktaphon verwendet wird. Weiter werden alle anwesenden Personen gebeten, auf das Fotografieren und Filmen mit mobilen Telefonen oder anderen Geräten für den Privatgebrauch zu verzichten.

Rederecht nicht-stimmberechtigte Auskunftspersonen

Der Gemeinderat hat anlässlich seiner Sitzung vom 1. Juni 2017 den nichtstimmberechtigten Mitgliedern der Verwaltungsräte der beiden Gemeindebetriebe sowie Heinrich Stucki, Verantwortlicher Jahresabschluss 2016 der Gemeinde, das Rederecht an der heutigen Versammlung erteilt.

Antragstellung an der heutigen Versammlung

Für Votanten steht hier vorne ein Rednerpult mit Mikrophon zur Verfügung. Personen, die sich an der Diskussion beteiligen wollen, werden gebeten nach vorne zu kommen und dem

Gemeindepräsident oder dem Gemeindeschreiber den Stimmrechtsausweis abzugeben. Der Gemeindepräsident erteilt den einzelnen Rednern dann das Wort. Zur Sicherstellung eines transparenten Verhandlungsverlaufes, sind wir zudem darauf angewiesen, dass alle Anträge in schriftlicher Form dem Gemeindeschreiber abgegeben werden. Gemäss Art. 59 Abs. 4 GG ist immer zuerst ein Antrag zu formulieren, der dann kurz zu begründen ist.

Anträge der Stimmberechtigten an die Gemeindeversammlung

Der Antrag der Grünen Partei der Gemeinde Glarus vom 27. März 2015 zur Änderung der Abfallordnung ist im gegenseitigen Einvernehmen seit dem 3. Juli 2015 sistiert. Wie an dieser Stelle bereits mehrfach informiert, bearbeitet eine Arbeitsgruppe, in der auch die Grüne Partei sowie kommunale und kantonale Fachpersonen mitwirken, Verbesserungen am Abfall- und Entsorgungswesen unserer Gemeinde. Auch die Neuerungen, welche seit dem 1. Januar 2017 gelten, werden durch diese Arbeitsgruppe aufmerksam beobachtet und ausgewertet.

Gemäss Art. 35 GG können die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung Anträge zu Themen, welche gemäss unserer kommunalen Gesetzgebung im Zuständigkeitsbereich der Stimmberechtigten liegen, einreichen. Selbstverständlich können Gemeindeversammlungsanträge auch jederzeit unter dem Jahr bei der Gemeindekanzlei eingereicht werden.

Es werden keine Anträge zuhanden einer nächsten Gemeindeversammlung eingereicht.

Traktandenliste

Die Traktandenliste und der Stimmrechtsausweis wurden den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt. Die Traktandenliste wird in der unterbreiteten Fassung gutgeheissen. Der Vorsitzende stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss eingeladen wurde und beschlussfähig ist.

Entschuldigt für die Versammlung haben sich folgende Funktionsträger:

- GVP Andrea Fäs-Trummer, RV Gesellschaft und Gesundheit
- Andrea R. Trümpy, Präsidentin Einbürgerungsrat
- Jürg Bernold, Leiter Personal und Ausbildung
- Claudia Wild, stv. Gemeindeschreiberin
- Ronald Leuzinger, Stimmzähler
- Albert Mächler, Stimmzähler
- Kurt Süess, Stimmzähler
- Marco Rusterholz, Geschäftsleiter des Alterszentrum Bergli Glarus

Stimmzähler und Sektoren

Der Gemeindepräsident bedankt sich bei den Stimmzählern für ihre Dienste.

Die Sektorenzuteilung der Stimmzähler sieht folgendermassen aus:

(Der Vorsitzende bittet die Stimmzähler aufzustehen und sich den Stimmberechtigten in ihrem Sektor kurz zu zeigen)

Übersicht

für den Sektor A	Kaspar Becker
für den Sektor B	Karl Mächler
für den Sektor C	Manuela Einsle-Vetterli
für den Sektor D	Hans Feldmann
für den Sektor E	Colin Braun
für den Sektor F	Ruedi Luchsinger, inkl. Podest und Presse

Ersatz:	Ursula Köpfli Monego (Wahl unter Traktandum 3)
Abwesend:	Ronald Leuzinger
	Albert Mächler
	Kurt Süess

Mitteilungen

Der Gemeindepräsident nutzt die Gelegenheit der Versammlung, um die Stimmberechtigten über folgende Punkte zu informieren:

Nutzungsplanung; Stand kantonale Genehmigung

Am 23. September 2016 haben die Stimmberechtigten die erste Nutzungsplanung der fusionierten Gemeinde Glarus politisch verabschiedet. Am 20. April 2017 hat der Gemeinderat das Dossier dem Kanton zur Genehmigung eingereicht. Gleichzeitig wurden die Beschlüsse der Gemeindeversammlung, welche von der letzten öffentlichen Planaufgabe im Frühjahr 2016 abweichen, im Amtsblatt publiziert. Alle Einsprecher aus dem Planaufgabeverfahren wurden zudem persönlich angeschrieben. Die beiden Beschlüsse zu den Gebieten Buchholz Glarus und Kleinzaun Netstal sind vom aktuellen Genehmigungsverfahren ausgenommen, die entsprechenden Umsetzungsarbeiten laufen noch.

Im Moment prüft das zuständige kantonale Departement das Dossier der Gesamtrevision der Nutzungsplanung. Parallel dazu werden durch ein weiteres kantonales Departement für den Regierungsrat die Stellungnahmen zu den sechs eingegangenen Beschwerden gegen die Beschlüsse der a.o. Gemeindeversammlung vorbereitet. Diese beiden Prozesse werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Wir rechnen damit, dass der neue Nutzungsplan und die neue Bauordnung frühestens im Herbst/Winter 2017 rechtskräftig werden können. Bis zum Inkrafttreten der neuen Bestimmungen gelten für die Beurteilung der Baugesuche wie bereits in den letzten Jahren die vier Nutzungspläne und Baureglemente der früheren Gemeinden.

Innenstadtentwicklung

Die Einkaufsgewohnheiten und -möglichkeiten vieler Menschen verändern sich. Und damit verändert sich auch das Zentrum unserer Gemeinde. Die Gemeinde begleitet diesen Prozess im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv. Ortsplanung, Sommer in der Stadt, Kontakt mit Detailhandel und Gewerbe, Vernetzung der Liegenschaftseigentümer, bewusste Pflege des Marktangebotes, Unterstützung privater Ideen, aktive Verkehrsplanung oder die Aufwertung des Bahnhofs Glarus sind nur einige Stichworte. Auch 2017 wird die Zukunft unserer Innenstadt eine politische Priorität sein. Auf der Grundlage einer sog. Stadtanalyse lädt die Gemeinde alle Interessierten ein, zusammen zu definieren, welche Funktionen das Zentrum unserer Gemeinde in Zukunft wahrnehmen soll. Dieser Prozess kann nur gelin-

gen, wenn sich möglichst viele Personen aus Detailhandel, Tourismus und Gewerbe zusammen mit interessierten Privatpersonen und den Gemeindeverantwortlichen engagieren. Beachten Sie bitte die Berichterstattung in den Medien.

Verkehrsberuhigung und Neuordnung Parkierung: Stand Umsetzung

Die Gemeindeversammlung vom 29. Mai 2015 hat einen Kredit für die Umsetzung der 1. Etappe der Verkehrsberuhigung in den Quartieren gesprochen. Und die Gemeindeversammlung vom 27. Mai 2016 hat die rechtlichen Grundlagen zur Neuordnung der Parkierung in allen Ortsteilen verabschiedet.

Aktuell wird die Etappe 1a der Verkehrsberuhigung in den Ortsteilen Netstal, Ennetbühls und Ennenda baulich umgesetzt. Das Signalisationsprojekt für die Etappe 1b im Ortsteil Glarus wird bis im Herbst 2017 fertiggestellt und wird im Winter 2017/18 in Koordination mit der Neuordnung der Parkierung publiziert. Die Bauausführung ist auf Bausaison 2018 geplant.

Start Fachstelle Generationen

Die Fachstelle Generationen ist seit dem 1. April 2017 im Aufbau. Wie es die Massnahme 7 im Generationen-Leitbild vorsieht, ist eine 40%-Stelle eingerichtet worden, welche zuständig ist für die Umsetzung des Generationen-Leitbildes. Die Fachstelle wird von Herrn Urs Brugger geleitet. Er ist 54-jährig und hat als zweifacher Vater und zweifacher Grossvater eigene praktische Erfahrung in der Generationenarbeit. Und auch seine Ausbildungs- und Berufserfahrung in den Bereichen „sozialer Raum“, „Kinder und Jugend“ sowie „Alter“ machen Urs Brugger zu unserem Generationen-Fachmann.

Ein Schwerpunkt der Fachstelle ist die Vernetzung von Vereinen, Verbänden und Gemeindestellen untereinander, mit dem Ziel das Zusammenleben und den Zusammenhalt der Generationen zu stärken. Einige von Ihnen werden diese Tage bereits ein Schreiben für einen Generationenanlass im Winter erhalten haben oder erhalten es demnächst.

Der Vorsitzende weist ausserdem auf die drei Flyer hin, welche die in den letzten Jahren erarbeiteten, breit diskutierten Entwicklungsgrundlagen für unsere Gemeinde enthalten. Die Anwesenden können sich gerne bedienen.

Dienstjubiläen

Im Namen von Gemeinderat und Geschäftsleitung gratuliert der Gemeindepräsident folgenden 19 Mitarbeitenden der Gemeinde zu ihrem Dienstjubiläum, das sie in der 1. Jahreshälfte 2017 feiern konnten:

15 Jahre:

- Mary Betschart-Stucki, Mitarbeiterin Gebäudeunterhalt
- Heinz Hefti, Vorarbeiter Werkhof

20 Jahre:

- Nives Orsini, Sachbearbeiterin Dienste
- Gabriella Bee Beglinger, Lehrperson Primarstufe
- Catherine Acosta Altamirano-Aebli, Lehrperson Oberstufe

25 Jahre:

- Astrid Baumgartner-Bruderer, Lehrperson Kindergarten
- Marlies Jöhri Rentsch, Lehrperson Oberstufe

- Judith Elmer-Fry, Lehrperson Primarstufe
- Richard Gisler, Revierförster
- Roman Stüssi, Abteilungsleiter Einwohneramt

30 Jahre:

- Max Widmer, Gemeindeschreiber
- Margrit Müller-Zweifel, Lehrperson Primarstufe
- Thomas Hämmerli, Schulleiter
- Sibylle Riem-Leemann, Lehrperson Primarstufe
- Heinz Spälti, Lehrperson Oberstufe
- Hans Peter Herger, Mitarbeiter Werkhof
- Dagmar Collenberger, Lehrperson Primarstufe

35 Jahre:

- Marco Hodel, Schulleiter
- Balz Schegg, Lehrperson Primarstufe

Gedenken

Seit der letzten Gemeindeversammlung ist eine Persönlichkeit verstorben, welche besonders eng mit unserer Gemeinde verbunden war:

Am 12. Mai 2017 ist altGemeinderat Jakob Stüssi-Gallati (11.10.1947 – 12.5.2017) in seinem 70. Altersjahr verstorben. Jakob Stüssi gehörte dem Gemeinderat Riedern von 1978 – 1990 an und amtierte unter anderem als Mitglied der Baukommission.

Den Angehörigen von Jakob Stüssi entbietet der Gemeindepräsident auch von dieser Stelle aus die tief empfundene Anteilnahme von Bevölkerung, Rat und Mitarbeitenden von Glarus.

Der Vorsitzende bittet die Versammlung sich zum Gedenken an Jakob Stüssi-Gallati von den Sitzen zu erheben.

Traktandum 2

Jungbürgeraufnahme

Am Donnerstag, 18. Mai 2017 hat die diesjährige Jungbürgerfeier der Gemeinde Glarus stattgefunden, zu der sämtliche Jugendliche, die zwischen der Frühlingsgemeindeversammlung 2016 und der Frühlingsgemeindeversammlung 2017 das 16. Altersjahr erreicht haben, eingeladen waren. Im Brunnenstübli oberhalb von Glarus haben die Verantwortlichen der tb.glarus (Fridolin Schuler und Patrick Michel) den Jugendlichen auf einem Rundgang durch die unterirdischen Wasseranlagen einen exklusiven Einblick in die ergiebigste Trinkwasserquelle im Glarnerland ermöglicht. Der anschliessende Spaghetti-Plausch im Restaurant Bergli hat den lockeren Austausch zwischen den Jugendlichen und den Gemeindeverantwortlichen ermöglicht.

Der Vorsitzende heisst alle heute anwesenden Jungbürgerinnen und Jungbürger im Namen des Gemeinderates und aller anwesenden Stimmberechtigten herzlich willkommen. Er weist darauf hin, dass die Jungbürgerinnen und Jungbürger gebraucht werden und darauf gesetzt wird, dass sie sich aktiv in Politik und Gesellschaft engagieren, auch dann wenn es nicht direkt um den eigenen Nutzen geht. Unsere demokratischen Rechte und Pflichten sind weltweit einmalig. Der Gemeindepräsident hofft, dass die Jungbürgerinnen und Jungbürger ihre Rechten und Pflichten wahrnehmen, indem sie an den Gemeindeversammlungen und der Landsgemeinde teilnehmen und aktiv mitdiskutieren. Allerdings ist es auch so, dass man nicht immer zu den Gewinnern gehören kann, wodurch man sich aber nicht entmutigen darf: draabliibe zellt.

Zusammen mit anderen können die Jungbürgerinnen und die Jungbürger politisch in der Gemeinde viel erreichen. Der Vorsitzende ermutigt die Jungbürgerinnen und Jungbürger dies auszuprobieren.

Der Vorsitzende bittet die Stimmberechtigten, alle Jungbürgerinnen und Jungbürger mit einem warmen Applaus in den Kreis der Stimmberechtigten aufzunehmen.

Traktandum 3

Wahlen für die Amtsperiode 2014 – 2018

Die heutige Gemeindeversammlung wählt gestützt auf Art. 14 GO (Art. 14 Abs. 2 GO) für die laufende Amtsperiode 2014 – 2018 folgende Amt- und Funktionsträger:

3.1 Wahl eines Stimmzählers für die Gemeindeversammlung (Art. 19 GO)

Die Wahl der Stimmzählerinnen und –zähler an der Gemeindeversammlung gehört gemäss Art. 14 GO in den Kompetenzbereich der Stimmberechtigten.

An den beiden letzten ordentlichen Gemeindeversammlungen konnte mangels Kandidatur kein Stimmzähler als Ersatz für Martin Seifritz sel., Netstal, gewählt werden. Der Gemeinderat hat deshalb, wie anlässlich der letzten Gemeindeversammlung angekündigt, nach einer geeigneten Kandidatur gesucht.

Der Gemeinderat schlägt der Gemeindeversammlung folgende Person zur Wahl als Stimmzählerin an den Gemeindeversammlungen vor:

Frau Ursula Köpfler Monego, Glarus.

Die politischen Parteien wurden anfangs 2017 durch die Gemeindekanzlei über diesen Wahlvorschlag des Gemeinderates informiert. Selbstverständlich ist das Vorschlagsrecht der heutigen Versammlung gewahrt. Der Vorsitzende fragt deshalb die Versammlung an, ob heute Abend weitere Kandidaturen für das Amt des Stimmzählers oder der Stimmzählerin an den Gemeindeversammlungen vorgeschlagen werden. Es werden keine weiteren Vorschläge genannt.

Die Gemeindeversammlung wählt Ursula Köpfler Monego, Glarus als Stimmzählerin für die Gemeindeversammlungen der laufenden Amtsperiode 2014-2018.
--

Traktandum 4

Genehmigung der Rechnung der Technischen Betriebe Glarus (tb.glarus) für das Jahr 2016

Der Vorsitzende stützt sich bei diesem Geschäft auf die Ausführungen auf S. 8 bis 26 im Memorial zur heutigen Versammlung. Gestützt auf Art. 11 Abs. 1 lit. a der Gemeindeordnung in Verbindung mit Art. 18 Abs. 3 der Werkordnung der Technischen Betriebe Glarus genehmigen die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung die Rechnung der Technischen Betriebe Glarus (tb.glarus).

Die Rechnung der tb.glarus liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrates der Technischen Betriebe Glarus. Der Gemeinderat hat sich im Rahmen seiner Aufsichtstätigkeit über die Gemeindebetriebe anlässlich seiner Sitzung vom 23. März 2017 mit der Rechnung der tb.glarus auseinandergesetzt. Für einleitende Ausführungen zur Rechnung der Technischen Betriebe Glarus erteilt der Vorsitzende das Wort an Dr. Allen Fuchs, Präsident des Verwaltungsrates der tb.glarus.

Dr. Allen Fuchs, Präsident des Verwaltungsrates der tb.glarus

Der Sprechende weist darauf hin, dass der gesamte Geschäftsbericht der tb.glarus und nicht nur die Jahresrechnung im Memorial abgedruckt ist. Es kann sich dadurch einen Gesamtüberblick über die technischen Betriebe Glarus verschaffen werden. Aufgrund der kurz zur Verfügung stehender Zeit konzentriert sich der Sprechende auf einige wichtig erscheinende Punkte, welche hervorgehoben werden. Bei der Erfolgsrechnung ist der Gesamtertrag mit gut CHF 27 Mio. gegenüber dem letzten Jahr leicht angestiegen. Dies ist zurückzuführen auf mehr Energieabsatz im Strombereich und im Gasbereich. Der Sprechende bittet zu beachten, dass auch CHF 1.5 Mio. aus der Kasse genommen wurde um den Kunden einen Rabatt beim Stromtarif gewähren zu können und dadurch den Stromtarif direkt zu verbilligen. Das Betriebsergebnis mit CHF 4.4 Mio. liegt praktisch auf Vorjahreshöhe. Es konnten somit ausserordentliche Abschreibungen im Elektrizitätsbereich vorgenommen werden. Es wurden Rückstellungen für bevorstehende Kraftwerksbauten gebildet und die Reserven der Unternehmung dotiert, damit die zukünftigen Investitionen im Netz, in Produktionsanlagen auch finanziert werden können. Es konnte damit für die strategischen Ziele der Unternehmung des Ausbaus der Wasserkraftproduktion vorgesorgt werden. Im Zentrum steht damit die Erneuerung des Kraftwerkes Luchsingen und des Trinkwasserkraftwerkes Auli. Wenn es möglich ist, ist auch noch ein Ausbau des Kraftwerk Luchsingen geplant. Vorausgesetzt ist natürlich der Erhalt der Einspeisevergütungen des Bundes, um die wichtigen Abschreibungen rechtzeitig vorgenommen werden können. Wenn man den Gesamtumsatz der technischen Betriebe aufzeigt in Franken, dann ist ersichtlich, dass der rote Bereich, der Strombereich mit 72% den grössten Teil ausmacht, es folgt das Erdgas mit 17%, das Wasser 6%, infolge sehr tiefer Preise, die Kommunikation mit 4% und schlussendlich die Wärme mit 1%. Beim Blick auf die Bilanz ist ersichtlich, dass das Anlagevermögen von CHF 16 Mio. auf CHF 25 Mio. anstieg. Dabei sind gleichzeitig die flüssigen Mittel von CHF 16 Mio. auf CHF 10 Mio. zurückgegangen. Ursache sind selbstverständlich die getätigten Investitionen und der Rabatt von CHF 1.5 Mio. Die tb.glarus verfügt gesamthaft gesehen über eine vernünftige Bilanz mit guten Rückstellungen. Die vorhandenen Rückstellungen auf der einen Seite sind auf der anderen Seite aber nicht flüssig sondern gebunden in Anlagen. Das darf nicht vergessen werden. In naher Zukunft werden auch nicht mehr so viele Rabattausschüttungen vorgenommen werden können, weil doch einiges an

zukünftigen Investitionen in die Hand genommen werden muss. Bei den Tarifen sind im Übrigen gute Ergebnisse erzielt worden und es wurde Kontinuität bewiesen. Beim Blick auf die Investitionen im Jahr 2016 sind diese mit insgesamt CHF 11.4 Mio. deutlich höher als Geldmittel eingenommen wurden. Im Vordergrund steht die Riedernstrasse mit CHF 1.1 Mio, Kraftwerkbauten Bleichi, Hohlenstein 1 und 2 mit CHF 4.9 Mio, Erneuerung des Leit-systems mit CHF 1.2 Mio. und Installationen des Smartmeter mit CHF 1.1 Mio.

Im vergangenen Jahr hat sich der Verwaltungsrat der tb.glarus mit dem Umfeld der techni-schen Betriebe und mit der eigenen Position auseinandergesetzt und auch die Strategie überprüft. Es wurde dadurch festgestellt, dass die tb.glarus über sehr tiefe Wasserpreise verfügt. Im schweizweiten Vergleich ist die tb.glarus an der Spitze mit dabei. Der Redner kommt später nochmals darauf zurück. Ausserdem verfügt die tb.glarus über wettbewerbs-fähige Strom- und Gaspreise, wobei sie die günstigsten Preise im Kanton haben. Im schweizweiten Vergleich steht die tb.glarus leicht unter dem schweizerischen Mittel. Dies ist immerhin eine Leistung, da keine optimalen Rahmendbedingungen herrschen im doch zum Teil landschaftlichen, steinigen Gebiet. Im Telekommunikationsbereich werden sehr attraktive Preise angeboten werden. Es musste aber auch festgestellt werden, dass in den Jahren 2015 und 2016 viele Kunden im Telekommunikationsnetz plötzlich abgesprungen sind. Dies war klar. Die tb.glarus war nicht mehr attraktiv mit nur Television und Radio, das Internet hat längst Einzug gehalten. Es musste deshalb rasch gehandelt werden. Mit UPC wurde verhandelt. In der Zwischenzeit kann ein attraktives gebündeltes Angebot (Triple Play Plus) mit Internet (10 Mbit Download), mit Television HDT TV, Radio und Telefonan-schluss gleichzeitig anbieten können und das erst noch für CHF 19.15. Falls noch mehr gewollt wird, kann ein UPC Produkt gekauft werden (50 Mbit für CHF 48.50). Wenn dies mit einer Swisscom-Offerte verglichen wird, ist man bei CHF 70.-, bei Sunrise Basis auch in der Grössenordnung von CHF 70.-. Dabei handelt es sich nicht um grössere Leistungen. Wirft man einen Blick auf die Sportsendungen, dann liegt die UPC an der Spitze und konn-te sogar der Swisscom den Rang ablaufen. Die tb.glarus verfügt somit mit grossem Ab-stand über ein leistungsfähiges Netz und über günstige Preise. Für neue Erschliessungen werden Glasfasern gelegt. Die tb.glarus ist dankbar, wenn die Anwesenden die Vorteile der tb.glarus nutzen und Kunde bleiben oder werden. Bei Problemen gibt der Servicepoint am Telefon oder bei der tb.glarus Hilfe. Bei den strategischen Überlegungen hat sich der Ver-waltungsrat mit einem weiteren Punkt beschäftigt. Dies ist der Themenkreis Wasser. Es kann festgestellt werden, dass beim Wasser zur korrekten Erneuerung des Netzes wieder mehr investiert werden muss. Es kann festgestellt werden, dass im vergangenen Jahr Tariferlöse von CHF 1.46 Mio. Auf der anderen Seite wurde für Betrieb und Unterhalt in der Grössenordnung von CHF 1.5 Mio. gebraucht. Für Amortisationen standen CHF 400'000 zur Verfügung, im Gegensatz zu CHF 166'000 im Vorjahr. Von den Investitionen her sieht man eine Steigerung. Folgendes Problem besteht jedoch: Um das ganze Netz zu bauen wurden CHF 75 Mio. benötigt. Diese werden nun abgeschrieben. Der Stand der Dinge diesbezüglich ist gut. Wenn die tb.glarus das über die Lebensdauer von 70 - 80 Jahre er-halten will, müsste jedes Jahr rund CHF 1 Mio. investiert und auch CHF 1 Mio. abgeschrieben werden, sonst überaltert das Netz und die Unterhaltskosten steigen. Entsprechend sollte auch CHF 1 Mio. pro Jahr im Schnitt investiert werden um das Wassernetz zu erhalten. Wenn das nicht geändert wird, muss jedes Jahr mindestens CHF 600'000 Franken, bzw. gegen CHF 1 Mio. und mehr Geld aufgenommen werden und sich so entsprechend ver-schulden. Was dazu führt, dass somit andere Projekte nicht realisiert werden können. Des-halb ist der Verwaltungsrat zum Schluss gekommen, dass die Balance zwischen Kosten und Ertrag wieder hergestellt werden muss. Derzeit wird im Detail überprüft was alles dazu nötig ist. Es besteht ein Handlungsbedarf. Ausserdem ist nicht vollständig auszuschliessen, dass die Preise angepasst werden. Eine rechtzeitige Information der Kunden ist selbstver-ständlich. Somit ist die tb.glarus transparent. Dies sind zwei wichtige Eckpunkte der strate-gischen Überlegungen.

Unsere weiteren strategischen Überlegungen zielen dabei darauf den Kunden zufrieden zu stellen. Dazu stehen folgende Massnahmen im Vordergrund:

- Unsere Energiebeschaffung (Gas oder Strom) zu optimieren
- Wir müssen unsere Kunden gewinnen und halten - daher müssen und wollen wir vermehrt Energiedienstleistungen anbieten.
- Alle Netze zu optimieren auf Kosten und Sicherstellung der notwendigen Versorgungssicherheit
- Wir wollen das Zeitalter der Digitalisierung nicht verpassen und uns rechtzeitig darauf ausrichten.
- Mit Smart Meter und der Homepage haben wir begonnen. Wir haben da aber noch einen rechten Weg vor uns.
- Schlussendlich geht es darum die bisherigen Anlagen KW Luchsingen / Wasserkraftwerk Auli zu erneuern und Luchsingen nach Möglichkeit auszubauen

Der Sprechende dankt für das Vertrauen und steht für Fragen gerne zur Verfügung.

Der **Vorsitzende** weist die Stimmberechtigten auf den vorliegenden positiv lautenden Revisionsbericht der durch den Gemeinderat für die tb.glarus bestimmten Revisionsstelle aufmerksam. Dieser befindet sich auf den Seiten 23 und 24 im Memorial. Weiter befindet sich die Stellungnahmen des Gemeinderates und der Geschäftsprüfungskommission zur Jahresrechnung 2016 der tb.glarus auf den Seiten 25 und 26 im Memorial.

Der Gemeinderat beurteilt das abgelaufene Geschäftsjahr der tb.glarus positiv. Der wichtige Gemeindebetrieb ist für die anstehenden Herausforderungen in einem anspruchsvollen Umfeld gut aufgestellt. Die schlanke Organisation stemmt auch komplexe Projekte und grosse Zukunfts-Investitionen. Der Verwaltungsrat gibt eine klare, nachvollziehbare Marschrichtung vor. Die tb.glarus sind auch im Alltag gut geführt. Mit der attraktiven Tarifstruktur leisten die tb.glarus einen für den Gemeinderat unerlässlichen Beitrag zur Standortattraktivität von Glarus.

Antrag von Gemeinderat, Verwaltungsrat und Geschäftsprüfungskommission an die Gemeindeversammlung

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt der Gemeinderat in Übereinstimmung mit dem Verwaltungsrat der tb.glarus, der Revisionsstelle und der GPK der Gemeindeversammlung wie folgt zu beschliessen:

Die Jahresrechnung 2016 der Technischen Betriebe Glarus (tb.glarus), die einen Ertragsüberschuss von CHF 277'560.- ausweist, wird gestützt auf Artikel 11 Absatz 1 Buchstabe a. der Gemeindeordnung genehmigt.

Beratung Rechnung tb.glarus 2016

Zur Beratung der tb.glarus Rechnung 2016 schlägt der Vorsitzende der Versammlung folgendes Vorgehen vor. Zuerst wird das Wort zur Jahresrechnung 2016 der tb.glarus gesamthaft freigegeben. Anschliessend sind Wortmeldungen, Fragen und Anträge zu allen Teilen der Jahresrechnung möglich. Es ist jeweils die Seitenzahl im Memorial zu nennen, auf die sich das Votum bezieht. Abschliessend werden die Anträge des Gemeinderates zur Diskussion gestellt und die Gemeindeversammlung entscheidet darüber.

Die Gemeindeversammlung erklärt sich stillschweigend mit diesem Vorgehen einverstanden.

Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung

Der Vorsitzende leitet zum Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung über, welcher auf Seite 26 der Versammlungsunterlagen zu finden sind.

Das Wort zum Antrag des Gemeinderates ist frei.

Votum Fritz Weber, Netstal

Der Sprechende bezieht sich bei seinem Votum auf Seite 22 des Memorial, nämlich die konsolidierte Erfolgsrechnung. Der Sprechende steht vor der Gemeindeversammlung als unzufriedener Kunde der tb.glarus mit der Kundennummer 14738. Er möchte auch die anderen Kunden des erwähnten Betriebes ansprechen. Der Sprechende stellt aber den Antrag auf Genehmigung der Jahresrechnung 2016 der tb.glarus. Er weist darauf hin, dass die Anwesenden eventuell erstaunt sein könnten, dass er trotzdem vor der Versammlung redet. Mit dem Jahr 2016 sei der Redner zufrieden. Er möchte aber folgende Frage an den Verwaltungsrat der tb.glarus stellen: Wieso im Jahr 2017 eine Preiserhöhung von circa 13.5% oder im Fall des Redners ungefähr CHF 140.- auf Strom- und Kabelfernsehen vorgenommen worden ist? Man erhält am Ende des Jahres nach den Aktontorechnungen eine Gesamtabrechnung. Nächstes Jahr wird der Redner 13.5% mehr bezahlen müssen. Dies wurde vom Sprechenden so berechnet, die Belege können vorgelegt werden und dem wurde auch nicht widersprochen. Die Zahlen sind bekannt. Diese Preiserhöhung muss hinsichtlich der blendenden Jahresrechnung des Jahres 2016 berücksichtigt werden. Die Firma hat Geld verdient und nicht verloren. Ein Einzelfall ist der Redner auch nicht. Mindestens die Hälfte der Kunden in diesem Jahr wird Ende 2017 oder Anfang 2018 eine genau gleich versalzene Abrechnung erhalten mit zwischen 10% und 15% Erhöhung, wenn man Kabelfernseher-Bezieher ist. Vielleicht hat die Gemeindeversammlung dies noch nicht mitbekommen: Es handelt sich um die Preispolitik des Betriebs. Falls eine Preissenkung gemacht wird, wird dies an die grosse Glocke gehängt. Falls eine Preiserhöhung geschieht, erfährt man irgendwann in einem Brief davon. Der Redner versteht unter einer blendenden Rechnung folgendes: Im Herbst 2015 wurde von der Gemeindeversammlung das letzte Budget genehmigt. Danach wird dies vom Verwaltungsrat erstellt. Der Redner macht eine Gegenüberstellung von Budget und Rechnung: Im Budget wird ein Betriebsergebnis von CHF 2.28 Mio. ausgewiesen, welches erzielt werden sollte. Daraus sind CHF 4.45 Mio. geworden. Das obwohl der Personalaufwand um mehr als 10% gestiegen ist. Dies wurde mit dem Budget genehmigt. Obwohl die tb.glarus CHF 11 Mio. investiert hat, haben sie noch immer ein gutes Ergebnis erzielt. Das führte dazu, dass mehr als CHF 4.1 Mio. zusätzliche Abschreibungen, Rückstellungen und freie Reserven (CHF 1.56 Mio.) gebildet wurden. Der VRP der tb.glarus, Allen Fuchs hat bereits mitgeteilt, für was diese Mittel genutzt werden sollen. Man sieht es ja dann. Die Bilanz weist nun Rückstellungen von CHF 17.75 Mio. aus. Die Sparte Elektrizität und Kabel verfügen über einen positiven cash-flow, d.h. es ist kein Geld verloren gegangen. Und nun eine happige Preiserhöhung fürs Jahr 2017. Da ist auch ein Punkt bei der KEF: Die Bundesabgaben steigen auf CHF 1.50 Rappen. Dabei handelt es sich aber um den kleineren Teil. Leider werden diese noch weiter steigen. Die Energiestrategie 2050 ist angenommen worden, obwohl der Kanton Glarus dagegen war. Für Haushalte und Gewerbe wurde der Netznutzungsrabatt von 20% auf 10% reduziert. Dabei handelt es sich um die Auflösung der Rückstellungen, welche vorhin erwähnt wurden. Dabei handelt es sich um Geld, welches die Kunden bereits gezahlt haben. Eigentlich Geld, welches zu viel gezahlt wurde und nun wieder zurückfliesst. Weil die Netznutzung etwa der Hälfte des Energiepreises entspricht, gibt es 5% teurerer Strom für

die Haushalte ab 2017 als im Jahr 2016. Das ist der erste Teil der Preiserhöhung. CHF 7.- Preiserhöhung gibt es fürs Kabelfernsehen. Dies erhöht sich von CHF 12.50 auf CHF 19.50. Der Sprechende war im Jahr 2007 auch am Kabelfernsehen beteiligt. Damals kostete dies pro Monat CHF 6.- und jetzt denn CHF 19.50. Am 27. Mai 2016 hat die tb.glarus in einer Pressemitteilung hinausposaunt es gäbe jetzt einen TV-Kabelanschluss (Triple Play) an alle Kunden der tb.glarus ohne zusätzlichen Kosten. Ein halbes Jahr später am 30.11.2016 hiess es dann: Diese Funktionserweiterung hat eine Preiserhöhung für alle Kunden des Basisprodukts auf den immer noch unschlagbaren Preis von CHF 19.15 pro Monat und Haushalt zur Folge. Das bedeutet, dass ab 1.1.2017 die 4860 Kunden CHF 7.- mehr bezahlen für die bis jetzt 46 bestehenden Kunden des Triple Play. Alle die, welche nur einen Kabelnetzanschluss benutzen, zahlen etwa CHF 400'000 mehr, damit die tb.glarus das Triple Play anbieten kann. Deshalb fühle sich der Redner nicht mehr wie ein Verbraucher, sondern wie eine Milchkuh. Denn heute stand auch in der Zeitung, dass das Abwasser mittelfristig sehr viel teurer wird. Das betrifft die tb.glarus nur am Rande. Vorhin haben wir ausgeführt bekommen, dass das Abwasser auch kurzfristig sehr viel teurer werden könnte. Der Sprechende ruft den Verwaltungsrat der tb.glarus deshalb auf, die Preiserhöhungen auf das notwendige Minimum zu beschränken. Wenn sie die Arbeit richtig machen, dann können sie das: Denn die Firma hat Reserven und dann verdient sich der Verwaltungsrat auch seine doppelten Vergütungen. Der Sprechende bedankt sich für die Beantwortung der Fragen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Vorredner den gemeinderätlichen Antrag (Genehmigung der Jahresrechnung) im Resultat unterstützt.

Votum Allen Fuchs, Präsident des Verwaltungsrates der tb.glarus

Der Sprechende nimmt die Gelegenheit wahr um gewisse Momente noch genauer zu beleuchten. Der Vorredner hat die Strompreise angesprochen: Bei den Strompreisen besteht eine Situation, welche von den Tarifberechnungen her in der letzten Zeit von der ELcom überprüft wurden. Es ist deshalb gewiss, dass die erstellten Preisberechnungen korrekt sind. D.h. die tb.glarus entspricht den gesetzlichen Anforderungen des Stromversorgungsgesetzes vollumfänglich. Diese sind nicht übersetzt sondern korrekt. Die gesamthafte Preisbildung ist vom Bund dahin ausgelegt, dass nicht zu viel verlangt wird, sondern diese möglichst tief gehalten wird. Damit keine Ausuferung entstehen kann, wird dies detailliert überprüft. Die jährlich an den Bund weiter gegebenen Detailzahlen (viel detaillierter als die vorliegenden) werden durch ihn überprüft. Davon ausgehend werden die neuen Tarife gebildet. Falls die tb.glarus zu viel Energie verkauft respektive zu viel eingenommen wird, muss dies nächstes Jahr wieder gut geschrieben oder aber über 3 Jahre verteilt werden. Dabei handelt es sich um einen festgesetzten Mechanismus. Es kann somit festgestellt werden, dass die Tarife gesetzeskonform sind. In der Vergangenheit wurde festgestellt, dass Rabatte gewährt werden können. Die tb.glarus hat den Entscheid gefällt CHF 1.5 Mio. aus der Kasse zu nehmen und dies zu vergüten - bei bestehenden Kosten. Nun ist es nicht möglich, dies jedes Jahr zu machen. Die Tarife waren bisher konstant. Die Tarife sind weder gestiegen noch gesunken. Dabei handelt es sich um einen langwierigen und intensiven Prozess. Gesamtheitlich angeschaut hat die tb.glarus im Jahr 2016 einen Rabatt von 20% gewährt und im Jahr 2017 10%. Eine Fortführung des Rabattgewährens, und das jedes Jahr, ist nicht möglich. Der Tarif ist kostenmässig und von der ElCom korrekt ausgewiesen. Der Redner zieht zum Vergleich der Strompreise die Folie 67 der PP-Präsentation heran. Für den Vergleich wurde ebenfalls die tb.glarus Nord und Süd sowie die EKZ herangezogen. Die EKZ wurde deshalb miteinbezogen, weil es sich um eine Unternehmung handelt, welche sehr gross ist, welche nahezu der Preisleader ist und welche sehr früh angefangen hat die Effizienz zu steigern. Die tb.glarus hat nicht die tb.glarus Nord und Süd als Musterbeispiel genommen. Vielmehr möchte sich die tb.glarus – wenn es dann möglich ist, es ist

nicht so einfach - in Richtung EKZ bewegen. Dies gelingt der tb.glarus zum Teil. Der Sprechende zeigt dies anhand der H4 Kunden auf. Ausserdem zieht er bezgl. C3 Gewerbe einen Vergleich. Die Aussage, dass die tb.glarus nicht wettbewerbsfähig ist, kann somit nicht gemacht werden. Der Sprechende zieht darüber hinaus einen Vergleich der Wasserpreise heran. Der Sprechende stellt fest, dass viele Unternehmungen Abschreibungen gemacht und kein Substanz in den Tarifen für Amortisationen mehr haben und deshalb Preisanpassungen machen müssen. Der Sprechende ist deshalb entschieden dagegen, dass Abschläge bei den Preisen gemacht werden. Dann passiert dasselbe wie beim Wasserpreisen. Bei den Wasserpreisen wurde dies gemacht. Heute können die Investitionskosten nicht mehr gedeckt werden. Dieser Themenkreis möchte der Sprechende im Bereich des Stroms vermeiden. Soweit die Ausführungen zum Strom und zum Wasser. Bezgl. Telekommunikation ist zu sagen, dass 15% der Kunden (400) verloren gegangen sind. Dieses Jahr mussten Rückstellungen aufgelöst werden, damit der Betriebsbereich ausgeglichen ist. Es musste schnell gehandelt werden. Die Kunden müssen mit dem bedient werden, was sie benötigen. Natürlich kann nicht jeder Kunde individuell angesteuert werden. Dies ist Netztechnisch nicht möglich. Deshalb muss etwas unternommen werden, damit keine weiteren Kunden verloren gegangen werden. D.h. es muss mit den Produkten der Konkurrenz mitgehalten werden. Es handelt sich um ein Infrastrukturwettbewerb der ins Auge geht. Denn jeder verloren gegangene Kunde trägt nichts mehr an die Amortisationskosten des Netzes bei. Die tb.glarus hat dabei kein Ertrag. Dies ist das Problem. Wenn nichts unternommen worden wäre, hätte der VR der tb.glarus zur Verantwortung gezogen werden können. Der Preisvergleich von historischen Zeiten ist nicht zeitgemäss. Bei einem Preis von CHF 19.50 handelt es sich um ein super Angebot. An keinem anderen Ort bekommt man diese Leistungen. Heute benötigt mehr oder weniger jede Person das Internet.

Der **Vorsitzende** stellt fest, dass kein Abänderungsantrag zum Antrag des Gemeinderates gestellt wurde.

Die Rechnung 2016 der tb.glarus, die einen Ertragsüberschuss von CHF 277'560 ausweist, wird gestützt auf Art. 11 Abs. 1 lit. a der Gemeindeordnung genehmigt.

Der Gemeindepräsident bedankt sich abschliessend bei den Stimmberechtigten und Kunden für das Vertrauen. Weiteren Dank gebührt der GPK, der Revisionsstelle, dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung sowie den Mitarbeitenden der tb.glarus.

Traktandum 5

Genehmigung der Rechnung der Alters- und Pflegeheime Glarus (APG) für das Jahr 2016

Der Vorsitzende weist auf die Ausführungen zur Rechnung der APG für das Jahr 2016 auf den S. 27 bis 35 im Memorial hin. Gestützt auf Art. 11 Abs. 1 lit. a der Gemeindeordnung genehmigen die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung u.a. die Rechnungen der beiden Gemeindebetriebe.

Die Rechnung der APG liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrates der APG. Der Gemeinderat hat sich im Rahmen seiner Aufsichtstätigkeit über die Gemeindebetriebe anlässlich seiner Sitzung vom 23. März 2017 mit der Rechnung der APG auseinandergesetzt.

Für einleitende Erläuterungen zur Jahresrechnung 2016 der APG erteile ich das Wort Herrn René Chastonay, Präsident des APG-Verwaltungsrates.

René Chastonay, Verwaltungsratspräsident der APG

Gestatten Sie mir zuerst einige einleitende Worte zu den Alters- und Pflegeheime Glarus:

- Unsere 167 Bewohnerinnen und Bewohner werden von 177 Mitarbeitenden rund um die Uhr, 365 Tage begleitet, betreut und gepflegt. Unser jüngster Bewohner ist 61 und unser ältester Bewohner 101 Jahre alt. Das Durchschnittsalter ist im Vergleich zu 2015 um 2 Jahre auf 89 Jahre angestiegen.
- Bei uns arbeiten 123 Frauen und 44 Männer. Diese kommen aus 25 verschiedenen Ländern, verteilt über 4 Kontinente.
- Wir bilden 29 Lernende in 10 Berufsrichtungen aus. Eine Regel besagt, dass etwa 10% einer Belegschaft Lernende sein sollten. Bei 125 Vollzeitstellen wäre dies 13. Wir bilden somit mehr als das Doppelte aus. Darauf dürfen wir alle in der APG mit Recht stolz sein.
- Wir bieten 177 Betten an, welche rund 63'300 Tage belegt waren. Das entspricht einer Auslastung von 94.80%. Angestrebt und budgetiert waren 96%.

Mit diesen einleitenden Worten möchten wir Ihnen aufzeigen, dass die APG auf der einen Seite ein wichtiger Arbeitgeber für unsere Mitarbeitenden wie Lernenden ist und auf der anderen Seite auch ein guter Gastgeber für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ist.

Dieser Einsatz von unseren Mitarbeitenden in einem schwierigen und anspruchsvollen Umfeld für unsere geschätzten Bewohnerinnen und Bewohner ist nicht selbstverständlich und verdient unseren Respekt, Anerkennung und ein grosses Dankeschön geht auch an die Angehörigen der Bewohnerinnen und Bewohner.

Zur Erfolgsrechnung

Der Jahresabschluss 2016 schliesst mit einem negativem Gesamtergebnis von Minus 131'200 Franken. Das ist sportlich betrachtet, kein erfreuliches Resultat. Aber es gibt dazu auch einige Gründe anzufügen:

- Wir haben rund 1000 Tage weniger Pflegeaufwand leisten müssen, weil unsere Bewohnerinnen und Bewohner, gemäss medizinischer Einstufung, auch weniger Pflegebedarf benötigen. Das bedeutet aber auf der anderen Seite auch 160'000.-- weniger Einnahmen aus den Pflegeabgaben als budgetiert.
- Der Grund warum wir höhere Personalkosten ausweisen, liegt darin, dass wir mehrere, krankheitsbedingte Ausfälle verkraften mussten und wir diese nur mit Mehrarbeit und Rotation durch das vorhandene Personal auffangen konnten.
- Ein weiterer Grund ist die schwierige und aufwendige Suche nach Pflegefachpersonal. Ist eine Tatsache, dass dieser Personalmarkt am Austrocknen ist und die Personalsuche für unsere Geschäftsleitung auch in Zukunft eine grosse Herausforderung darstellt.
- Auch die kantonalen Vorgaben für die Abschreibungen von 2.5% auf dem Gebäudeversicherungswert müssen erfüllt werden. Diese belaufen sich für die APG auf rund 1,6 Mio. SFR.
- Für ein positives Gesamtergebnis brauchen sie somit auch etwas Glück.

Noch ein Wort zum Thema Sachaufwand, also Haushaltmaterial, Pflegematerial, Lebensmittel und Unterhalt. Wie Sie aus der Rechnung entnehmen können, setzen wir rund 2 Mio. SFR um. Davon geben wir alleine in der Gemeinde Glarus rund 1 Mio. SFR aus. Das kommt unserem lokalen Gewerbe zugute auch wenn auswärts einkaufen für uns günstiger wäre. Bei der Energie konnten die Kosten durch weitere Einsparungen und einem neuen Energieliefervertrag mit der tb.glarus weiter gesenkt werden. Die APG möchte sich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit mit der tb.glarus bedanken.

Ich fasse zusammen: Die Rechnung 2016 zeigt auf, dass wir rund 73% Lohnkosten ausweisen und rund 12% Abschreibungen tätigen. Dies Kosten werden auch in Zukunft unsere Hauptbudgetposten darstellen.

Im Bewusstsein dass finanziellen Aspekte wichtig sind dürfen wir die menschlichen Werte nicht vergessen. Es geht doch darum, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner bei uns wohl fühlen und sie mit viel Herzblut und Fachwissen umsorgt werden möchten. Dies ist unsere Kern-kompetenz und an dieser werden wir letztlich auch gemessen.

Zur Investitionsrechnung

Wir haben ab Mitte 2015 auf operativer Stufe alle unsere Immobilien erfasst, bewertet und in einem Planungsprogramm Namens STRATUS fest-gehalten. Das älteste Alterszentrum hat übrigens Baujahr 1900 (Bergli) und das jüngste Baujahr 1973 (Bruggli). Auf dieser Grundlage sind unsere Investitionen zur Werterhaltung der Gebäude zu betrachten.

„2016 haben wir über 1 Mio. SFR in unsere Immobilien investiert was rund 83% des budgetierten Betrages entspricht. So wurde im Bruggli die Lingerie saniert und die Telefonanlage ersetzt. Im Bergli wurde das Projekt für eine neue Gartenanlage für unsere Bewohner gestartet. Wir gehen davon aus, dass wir die neue Umgebung bis Ende Jahr realisiert haben. Im Bühli wurde am Projekt Demenzabteilung weiter gearbeitet. In diesem Zusammenhang hat der VR entschieden, ein Einstöckiges Gebäude mit 12 Demenzplätzen zu erstellen. Bis Ende Jahr werden wir das Baugesuch ein-reichen. In allen 3 Alterszentren haben wir für

unsere Bewohner in den öffentlichen Räumen noch das Internet eingerichtet. Die Benützung ist übrigens auch für die Besucher gratis.

Auf Stufe VR und GL haben wir somit STRATUS, abgestützt auf unserer Angebotsstrategie, eine gute Grundlage für eine langfristige Investitions- und Finanzplanung.

Dabei basieren wir auf folgenden Annahmen:

- rechnen wir auch in Zukunft mit einer Auslastung von 96%;
- gehen wir von steigenden Kosten im Pflegebereich aus;
- die Weiterbildung und Lohnentwicklung unseres Personals hat sich der umliegenden Marktsituation anzupassen;
- werden wir unsere Investitionen gezielt in die Werterhaltung tätigen.

Der Verwaltungspräsident kommt zum Abschluss der Ausführungen:

Die APG ist, trotz allen negativen Zeitungsartikeln über die Altersheime im Glarnerland recht positiv in das Jahr 2017 gestartet. Wir werden als Reaktion auf diese Artikel im 2018 eine Bewohner- und Mitarbeiterbefragung durchführen und daraus wo notwendig, die entsprechenden Massnahmen einleiten. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung werden auch in Zukunft alles daran setzen, dass sich die APG in einem immer anspruchsvolleren Umfeld unternehmerisch behaupten wird und unseren Bewohnerinnen und Bewohnern ein menschliches zu Hause bieten kann.

Die Kosten im Gesundheitswesen werden nicht sinken. Wenn es dem VR zusammen mit der Geschäftsleitung gelingt, diese zu stabilisieren, so darf das als Erfolg gewertet werden. In diesem Sinne danke ich dem Gemeinderat und Ihnen, geschätzte Stimmberechtigte für das Vertrauen in die APG und hoffe, dass wir 2017 wieder mit einem positiven Ergebnis abschliessen werden.

Der **Vorsitzende** weist auf den vorliegenden positiv lautenden Revisionsbericht der durch den Gemeinderat für die APG bestimmten Revisionsstelle aufmerksam. Die Stimmberechtigten finden diesen auf der Seite 33 im Memorial. Weiter befinden sich die Stellungnahmen des Gemeinderates und der Geschäftsprüfungskommission zur Jahresrechnung 2016 der APG auf den Seiten 34 und 35 im Memorial.

Der Gemeinderat beurteilt das abgelaufene Geschäftsjahr der APG trotz negativem Rechnungsabschluss positiv. Bei den APG arbeiten unmittelbar sichtbar Menschen für Menschen. Die APG entwickeln sich schnell und immer entlang der Bedürfnisse der heutigen und zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern. Die verantwortlichen Personen der APG haben das Steuer fest in der Hand und bearbeiten die organisatorischen, personellen und finanziellen Herausforderungen aktiv und mit Augenmass. Die Modernisierung der Infrastruktur sowie die personellen Anpassungen an veränderte Bedürfnisse der betreuten Menschen stellen auch in den nächsten Jahren grosse Herausforderungen für die APG dar. Der Gemeindebetrieb ist darauf vorbereitet.

Antrag von Gemeinderat, Verwaltungsrat und Geschäftsprüfungskommission an die Gemeindeversammlung

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung, in Übereinstimmung mit dem Verwaltungsrat der Alters- und Pflegeheime Glarus (APG), der Revisionsstelle und der GPK wie folgt zu beschliessen:

Die Jahresrechnung 2016 der Alters- und Pflegeheime Glarus (APG), die einen Aufwandüberschuss von CHF 131'195 ausweist, wird gestützt auf Artikel 11 Absatz 1 Buchstabe a. der Gemeindeordnung genehmigt.

Beratung APG-Rechnung 2016

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre schlägt der Vorsitzende den Stimmberechtigten folgendes Vorgehen zur Beratung der Rechnung der APG für das Jahr 2016 vor:

1. Der Vorsitzende gibt im Anschluss an diese Einführung das Wort zum behördlichen Antrag zur Jahresrechnung der APG auf Seite 35 im Memorial frei.
2. Zusammen mit dem Antrag steht die Jahresrechnung der APG gesamthaft zur Diskussion. Wortmeldungen, Fragen und Anträge sind zu allen Teilen der Jahresrechnung möglich. Ich bitte alle Redner jeweils die Seitenzahl im Memorial zu nennen, auf die sich ihr Votum bezieht.

Die Gemeindeversammlung erklärt sich stillschweigend mit diesem Vorgehen einverstanden. Der Vorsitzende leitet zum Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung über, welcher auf Seite 35 des Memorials zu finden ist. Das Wort wird nicht verlangt.

Die Rechnung 2016 der Alters- und Pflegeheime Glarus (APG), die einen Aufwandüberschuss von CHF 131'195 ausweist wird gestützt auf Art. 11 Abs. 1 lit. a der Gemeindeordnung stillschweigend genehmigt.

Der Gemeindepräsident bedankt sich abschliessend bei den Stimmberechtigten für das Vertrauen. Weiteren Dank gebühren der GPK, der Revisionsstelle, dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung der APG sowie den Mitarbeitenden der APG und den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Traktandum 6

Genehmigung der Rechnung der Gemeinde Glarus für das Jahr 2016

Der Vorsitzende weist auf die Ausführungen zur Rechnung der Gemeinde Glarus auf S. 36 bis 63 im Memorial hin. Gestützt auf Art. 11 Abs. 1 lit. a der Gemeindeordnung liegt die Genehmigung der Jahresrechnung der Gemeinde im Zuständigkeitsbereich der Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung.

Zusammenfassung Jahresabschluss 2016

Die Jahresrechnung 2016 der Gemeinde Glarus schliesst bei einem Gesamtaufwand von CHF 52,35 Mio. und einem Gesamtertrag von CHF 53,41 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1,06 Mio. ab. Das Budget 2016 sah einen Ertragsüberschuss von CHF 207'592 vor.

Im Vergleich zum Budget fällt das Jahresergebnis 2016 vor allem dank hoher Kostendisziplin und deutlich höheren Steuererträgen sehr positiv aus. Die beiden grossen Aufwandpositionen Personal sowie Sach- und Betriebsaufwand liegen innerhalb der budgetierten Erwartungen.

Bei Abschreibungen von CHF 4,7 Mio. resultiert ein Gesamt-Cash-Flow von CHF 5,7 Mio. Die total realisierten Investitionen belaufen sich 2016 auf CHF 8,7 Mio.

Der Selbstfinanzierungsgrad der in der Investitionsrechnung verbuchten Netto-Investitionen (in der Höhe von CHF 5,4 Mio.) beträgt 105,6 Prozent. Das Eigenkapital beträgt Ende 2016 CHF 57,7 Mio. und das Nettovermögen der Gemeinde beläuft sich zum gleichen Zeitpunkt auf CHF 26 Mio., was einem sehr guten Wert von CHF 2'070 pro Einwohner entspricht.

Der gute Jahresabschluss 2016 erlaubte die Vornahme zusätzlicher Abschreibungen von CHF 2,27 Mio. Damit können zukünftige Erfolgsrechnungen entlastet und die Voraussetzungen für anstehende Investitionen verbessert werden.

Beurteilung der Finanzsituation der Gemeinde durch den Gemeinderat

Das Jahresergebnis 2016 zeigt, dass der eingeschlagene Weg stimmt. Insgesamt ist die Gemeinde Glarus sowohl in der Lage, die Erfolgsrechnung wie vom Finanzhaushaltgesetz gefordert, mittelfristig ausgeglichen zu gestalten, wie auch die Investitionstätigkeit wie geplant und angekündigt schrittweise zu erhöhen.

Mit Blick auf die kommenden Budgetdiskussionen ist es dem Gemeinderat sehr wichtig, dass zwischen Masshalten in der Erfolgsrechnung und der notwendigen Investitionstätigkeit in die Zukunft und Entwicklung der Gemeinde unterschieden wird. Mit zu tiefen Investitionen ist langfristig nichts gespart. Der Gemeinderat stellt fest, dass in den kommenden Jahren grosse Investitionsaufgaben, z.B. bei den Schul- und Sportliegenschaften, im Hochwasserschutz oder bei der Weg-, Strassen- und Abwasserinfrastruktur auf die Gemeinde Glarus zukommen. Dank der bisherigen Arbeiten ist die Gemeinde finanziell und

inhaltlich darauf vorbereitet. Dafür dankt der Vorsitzende den Stimmberechtigten, aber auch allen Mitgliedern aus GR und GL sowie allen unseren Mitarbeitenden sehr herzlich. Sie mached das super!

Revision der Jahresrechnung

Die durch die GPK beauftragte externe Revisionsstelle Provida Wirtschaftsprüfung AG, Frauenfeld hat die Jahresrechnung 2016 geprüft. Der Revisionsbericht liegt zuhanden der GPK und der Gemeindeversammlung vor. Der Revisionsbericht ist im Memorial auf den Seiten 59 bis 61 abgedruckt. Weiter befindet sich die Stellungnahme der GPK zur Jahresrechnung 2016 der Gemeinde Glarus auf Seite 44 im Memorial.

Für die mündliche Stellungnahme der GPK zum Geschäftsjahr 2016 erteilt der Vorsitzende das Wort dem Präsidenten der GPK, Herrn Hans Schubiger, Netstal.

Votum Hans Schubiger, Netstal, Präsident der GPK

Beim diesjährigen Jahr handelt es sich um das erste Mal, in welchem die Rechnungsge-
nehmigung in vorliegender Form abgehalten wird. Dies deshalb, weil in der Gemeindeord-
nung die tb.glarus und die APG neu dem Gemeinderat zugewiesen wurden. Der Gemein-
depräsident hat diesbezüglich auch seine Erläuterungen angebracht. Deshalb hat sich die
GPK dazu entschlossen, dass sie eine kurze Stellungnahme zur Rechnung der Gemeinde
Glarus machen. Die GPK stellt den Stimmberechtigten den Antrag, die Jahresrechnung
sowie die anschliessenden Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen zu genehmigen.
Der Grund ist der, dass sich die GPK intensiv mit der Rechnung, den Nachtragskrediten
und Kreditüberschreitungen auseinandergesetzt hat. Dies anlässlich der Revisionsbespre-
chung und im Nachgang auch mit dem Gemeinderat. Alle Fragen wurden kompetent und
offen beantwortet. Abschliessend ist die GPK übereinstimmend mit der Revisionsstelle zum
Schluss gelangt, dass die Rechnung so genehmigt werden kann. Der Sprechende emp-
fiehl den Stimmberechtigten die Rechnung anzunehmen.

Antrag des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung

Gestützt auf diese Ausgangslage beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung
folgenden Anträgen zuzustimmen:

1. Die Gemeindeversammlung genehmigt die in ihrer Kompetenz liegenden Nach-
tragskredite, gestützt auf Artikel 51 Absatz 4 des Finanzhaushaltgesetzes in Ver-
bindung mit Artikel 11 Absatz 1 Buchstabe d der Gemeindeordnung.
2. Die Gemeindeversammlung nimmt von den Kreditüberschreitungen Kenntnis und
erteilt dem Gemeinderat gestützt auf Artikel 52 Absatz 3 des Finanzhaushaltgeset-
zes Entlastung.
3. Die Gemeindeversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2016 der Gemeinde
Glarus, die einen Ertragsüberschuss von CHF 1'060'382.60 ausweist, gestützt auf
Artikel 11 Absatz 1 Buchstabe a der Gemeindeordnung.

Revisionsstelle und Geschäftsprüfungskommission beantragen den Stimmberechtigten
ebenfalls die Jahresrechnung 2016 der Gemeinde Glarus zu genehmigen.

Beratung Jahresrechnung 2016

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre schlage ich Ihnen folgendes Vorgehen zur Beratung der Rechnung der Gemeinde Glarus für das Jahr 2016 vor:

1. Der Vorsitzende erklärt, dass die drei Anträge des Gemeinderates einzeln beraten werden. Der Vorsitzende rufe sie dazu einzeln auf und erwähne die Seitenzahlen im Memorial, auf denen die Informationen zu den drei Anträgen abgebildet sind.
2. Bei den Anträgen 1 und 2 stehen die Nachtragskredite resp. die Kreditüberschreitungen zur Diskussion.
3. Zusammen mit dem Antrag 3 des Gemeinderates ist dann das Wort zur Jahresrechnung der Gemeinde gesamthaft frei. Wortmeldungen, Fragen und Anträge sind zu allen Teilen der Jahresrechnung möglich. Der Vorsitzende bittet alle Redner jeweils die Seitenzahl im Memorial zu nennen, auf die sich ihr Votum bezieht.

Die Gemeindeversammlung erklärt sich stillschweigend mit diesem Vorgehen einverstanden. Der Vorsitzende leitet zu den drei Anträgen des Gemeinderates an die Gemeindeversammlung über, welcher auf Seite 43 des Memorials zu finden ist.

Beratung Antrag 1

Das Wort wird nicht verlangt.

Die Gemeindeversammlung genehmigt die in ihrer Kompetenz liegenden Nachtragskredite gestützt auf Artikel 51 Absatz 4 des Finanzhaushaltsgesetzes in Verbindung mit Artikel 11 Absatz 1 Buchstabe d. der Gemeindeordnung.

Beratung Antrag 2

Das Wort wird nicht verlangt.

Die Gemeindeversammlung nimmt von den Kreditüberschreitungen Kenntnis und erteilt dem Gemeinderat gemäss Artikel 52 Absatz 3 des Finanzhaushaltsgesetzes Entlastung.

Der **Vorsitzende** bedankt sich bei den Stimmberechtigten für diese Entlastung gemäss Finanzhaushaltsgesetz.

Beratung Antrag 3

Das Wort wird nicht verlangt.

Die Jahresrechnung 2016 der Gemeinde Glarus mit einem Ertragsüberschuss von CHF 1'060'382.60 wird gestützt auf Art. 11 Abs. 1 lit. a der Gemeindeordnung genehmigt.

Der Gemeindepräsident bedankt sich abschliessend bei den Stimmberechtigten für das Vertrauen. Weiteren Dank gebührt der GPK, der Revisionsstelle, dem Gemeinderat, der Geschäftsleitung sowie den Mitarbeitenden der Gemeinde Glarus.

Verabschiedung Heinrich Stucki

Die Jahresrechnung 2016 war die letzte unter der Federführung von Heinrich Stucki. Mit der heutigen Gemeindeversammlung beendet Heinrich Stucki sein Engagement für die



Gemeinde Glarus und seine aktive Berufstätigkeit. Bereits am 27. Januar 2017 haben wir Heinrich Stucki in würdigem Rahmen verabschiedet. Nach fast 50 Jahren mit intensiven beruflichen, familiären und gesellschaftlichen Aufgaben, beginnt für Heinrich und Elfriede Stucki nun eine neue Zeit. Heinrich hat die Gemeinde Glarus in den letzten 7 Jahren geprägt und damit einen wichtigen Beitrag zum Aufbau der fusionierten Gemeinde geleistet. Dafür dankt der Vorsitzende „unserem Heiri“ sicher auch im Namen aller Anwesenden sehr herzlich.

Der Vorsitzende wünscht Heinrich, Elfriede und der ganzen Familie für den dritten Lebensabschnitt alles Gute und Gottes Segen.

Als Ausdruck des Danks wird einen schönen Blumenstrauss an Heinrich Stucki überreicht.

Nachfolge Hans-Jürg Küng

Als Nachfolger von Heinrich Stucki heisst der Vorsitzende Hans-Jürg Küng, Mitglied der GL und HAL Finanzen und Controlling sehr herzlich willkommen. Hans-Jürg hat per anfangs 2017 die Leitung der HA Finanzen und Controlling von Heinrich Stucki übernommen und sich in seiner neuen Aufgabe für die Gemeinde gut eingelebt. Er füllt diese wichtige Funktion mit Herzblut und Sachverstand aus. Herzlich willkommen Hans-Jürg Küng.

Traktandum 7

Gewährung eines Kredites von CHF 530'000.- zur Sanierung und Erneuerung des Gesellschaftshauses Ennenda

Der Vorsitzende stützt sich bei diesem Geschäft auf die Ausführungen auf S. 64 und 70 im Memorial.

Das Gesellschaftshaus Ennenda stellt für das Dorf- und Vereinsleben nicht nur des Ortschafts Ennenda, sondern für die Gemeinde und den Kanton Glarus bis darüber hinaus ein wichtiges Angebot dar. Das Restaurant im Gesellschaftshaus ist seit nun bald drei Jahren verwaist. Nach intensiven Jahren der Pächtersuche hat das GH nun endlich eine reelle Chance, an vergangene Bedeutung bezüglich Bekanntheit, Nutzung und gastronomischem Angebot anzuknüpfen.

Nachdem sich der Gemeinderat seit Mitte 2014 mehrfach hinter die weiterhin dreiteilige Nutzung (Restaurant, Gemeindestube, Saal) des Hauses gestellt, ist es im Januar 2017 nach einer Vorbereitungsphase von eineinhalb Jahren gelungen, einen erfahrenen und kompetenten Pächter in der Person von Beat Schittenhelm und seinem Team für das Gesellschaftshaus zu gewinnen. Dieser konnte ein Betriebskonzept vorstellen, welches überzeugt hat und sich optimal auf Gesellschaftshaus und potenzielle zukünftige Kundschaft ausrichtet.

Diese Ausgangslage, mit welcher das traditionsreiche Haus wieder zu einem beliebten Treffpunkt guter Gastronomie, kombiniert mit vielseitigem Vereinsleben und attraktiven Veranstaltungen, entwickelt werden kann, ist damit ideal. Sie stellt die aus Sicht des Gemeinderates beste und wohl auch letzte Chance dar, dem Gesellschaftshaus im Sinne der bisherigen Nutzung wieder langfristig Leben einzuhauchen. Hinzu kommt, dass der durch ein lebendiges Gesellschaftshaus generierte Mehrwert auf die Umgebung ausstrahlt. Ein Haus wie das Gesellschaftshaus hat, gut geführt, Einfluss auf das soziale Netzwerk, auf eine qualitativ hochwertige Infrastruktur und auf ein entsprechendes Angebot. Dieser Mehrwert ist mitverantwortlich für zufriedene Einwohner, Zuzüger und das Erscheinen weiterer Investoren. Diese Zusammenhänge dienen als weitere Legitimation dafür, dass die Gemeinde Gastronomiebetriebe wie das GH im Eigentum hält und dadurch Qualität und Angebot aktiv steuern kann.

Bei aller politischen Legitimierung, das Gesellschaftshaus im Gemeindeeigentum zu belassen und im Sinne der bisherigen Nutzung weiterzuentwickeln, zeigen die Zahlen offen auf, dass Erhalt und Betrieb des Hauses für die Gemeinde – auch bei erfolgreichem Betrieb – mehr Aufwand generiert als Ertrag erwirtschaftet werden kann. Das Hauptaugenmerk bezüglich Investitionsentscheid sollte daher der Wahrnehmung des kommunalen Auftrags „Förderung und Erhalt des Dorflebens“ gelten. Oder anders ausgedrückt: Der beantragte Kredit gilt nicht dem Pächter, sondern dem Zweck, dem Gesellschaftshaus zu einer neuen, langfristigen Entwicklung zu verhelfen mit allen dadurch möglichen, positiven Effekten.

Der Gemeindeversammlung obliegt nun der Entscheid, ob der Gemeinde Glarus das Erfüllen dieser Aufgabe die zu investierenden Mittel wert sind. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass diese Frage mit „ja“ beantwortet werden muss, im Sinne einer langfristigen Sicherstellung der beabsichtigten Nutzung von Immobilien von öffentlichem Interesse.



Antrag an die Gemeindeversammlung

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung den Kredit ausserhalb Budget von CHF 530'000 für Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten am Gesellschaftshaus Ennenda zu genehmigen

Beratung des Geschäfts

Das Wort wird nicht verlangt.

Die Gemeindeversammlung genehmigt stillschweigend den Kredit ausserhalb Budget von CHF 530'000 für Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten am Gesellschaftshaus Ennenda.
--



Schlussworte und Dank

Der Gemeindepräsident dankt allen Stimmbürgern herzlich für den lebendigen und konstruktiven Austausch und für das engagierte Politisieren. Allen, die in irgendeiner Form in die Vorbereitung und Organisation der heutigen Versammlung involviert waren, spricht der Vorsitzende den herzlichsten Dank aus. Einen besonderen Dank gilt den Mitgliedern des Gemeinderates für das intensive und lustvolle Ringen um die beste Lösung.

Erneut präsentiert sich der Sommer in der Gemeinde sehr vielseitig. Sommer in der Stadt ist der rote Faden durch alle Sommeraktivitäten in der Innenstadt von Glarus. Die gemeinsame Projektinitiative von Glarus Service und der Gemeinde Glarus zeigt, wie attraktiv Glarus ist und trägt dazu bei, noch mehr Leute nach Glarus bringen. Davon profitieren auch Handel, Gastronomie und Gewerbe.

Der Vorsitzende lädt die Versammlungsteilnehmer ein, möglichst viele Veranstaltungen zu nutzen, um Menschen aus der Gemeinde zu treffen. Ein grosses Dankeschön richtet er an alle Veranstalter und Vereine, welche mit Herzblut für sommerliche Aktivitäten, musikalische Leckerbissen und gesellige Stunden sorgen. Ein herzlicher Dank geht auch an die Projektgruppe unter der Leitung von Kaspar Marti, Präsident Glarus Service.

Abschliessend ist es dem Vorsitzenden sicher auch im Namen der Stimmberechtigten ein grosses Anliegen, der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden der Gemeinde den herzlichsten Dank für das grosse Engagement in der täglichen Arbeit auszusprechen. Gleichzeitig bedankt sich der Vorsitzende im Namen aller Mitarbeitenden bei den Stimmberechtigten für die Unterstützung, die sie als Einwohnerinnen und Einwohner und als Kundinnen und Kunden entgegen bringen.

Die nächsten Gemeindeversammlungen finden wie folgt statt:

- Freitag, 24. November 2017, 19.30 Uhr,
- Freitag, 25. Mai 2018, 19.30 Uhr,
- Freitag, 30. November 2018, 19.30 Uhr.

Die Polizeistunde ist im ganzen Gemeindegebiet auf 02.00 Uhr festgelegt.

Im Namen des Gemeinderates und der Geschäftsleitung der Gemeinde Glarus wünscht der Gemeindepräsident sämtlichen Anwesenden und ihren Familien schöne Sommererlebnisse und erholsame Ferientage. Der Vorsitzende bedankt sich für das Erscheinen und erklärt die Gemeindeversammlung 1/2017 der Gemeinde Glarus als geschlossen.

Glarus, 09. Juni 2017

Der Vorsitzende:

Christian Marti
Gemeindepräsident

Der Protokollführer:

Max Widmer
Gemeindeschreiber